

ORGANISATION IM VORFELD

BEWERBUNG

Sich rechtzeitig um die Unterlagen für das Auslandssemester zu kümmern empfiehlt sich nicht nur aufgrund der vorgegebenen Bewerbungsfristen, sondern auch, um genug Zeit für die Vorbereitung der Dokumente zu haben. Es werden zwar nicht überdurchschnittlich viele Unterlagen verlangt, wenn man jedoch nebenbei aktiv studiert, ist es dennoch ratsam, genügend Vorlaufzeit einzuplanen. Neben Lebenslauf, Notenspiegel, Motivations schreiben (englisch & spanisch), Sprachzertifikat (mindestens Spanisch B2 – kann von den Dozenten an der FH ausgefüllt werden), musste ich auch eine Reisepass-Kopie, Passfoto, Empfehlungsschreiben eines Dozenten meiner Wahl und im späteren Verlauf das Learning Agreement sowie die Bescheinigung über eine Auslands-Krankenversicherung einreichen.

Wer zusätzlich einen Antrag auf Auslands-BAföG stellt, hat hier natürlich nochmals zusätzlichen bürokratischen Zeitaufwand, wobei dieser auch nicht zwingend vor Beginn des Auslandssemesters fertiggestellt werden muss.

VORBEREITUNG

Da ich nur ein Semester (knapp weniger als ein halbes Jahr) in Mexiko verbracht habe, musste ich in diesem Falle kein Studenten-Visum bei der Botschaft beantragen, sondern konnte direkt im Flugzeug ein Visum ausfüllen, das für besagtes halbes Jahr galt. Angegeben werden muss hierbei eine Adresse (am besten man notiert sich vorab die Adresse eines Hostels, sofern man zu Beginn noch keine feste Wohnung hat) und in der Regel auch das Ausreisedatum, ggf. mit Beleg. In den meisten Fällen wird eine Vorlage des Rückflugtickets nicht verlangt, wobei es sich für den Fall der Fälle trotzdem empfiehlt, im Voraus schon ein Ticket zur Ausreise aus dem Land zu buchen (nicht zwingend der Rückflug nach Deutschland – eine einfache Grenzüberschreitung reicht aus). Das Visum sollte gut aufbewahrt werden, da es bei der Ausreise wieder vorgezeigt werden muss. Im Falle des Verlusts müssen bei der Ausreise ca. 500\$ (Pesos) gezahlt werden, was ungefähr 25€ entspricht.

Vorgeschrieben sind keine besonderen Impfungen für die Einreise nach Mexiko, wobei Ärzte oftmals zu einer Impfung gegen Hepatitis A & B raten. Der Impfpass muss natürlich nicht überall hin mitgeführt werden, wobei es nie schadet, eine Kopie bei sich zu tragen. Für meine Auslands-Krankenversicherung, deren Bescheinigung für die Annahme bereits im Vorfeld bei der Universität eingereicht werden muss, habe ich die UKV gewählt. Meines Wissens nach gibt es hierbei keine gravierenden Unterschiede zwischen den verschiedenen Anbietern. Bei vielen Versicherungen besteht außerdem bereits die Option, eine Auslandsversicherung einfach dazu zu buchen.

Die Angst, im Vorfeld etwas Wichtiges zu vergessen, ist an der Fra-UAS absolut unbegründet, da sich das International Office zum einen wirklich rührend um jeden „Outgoing“-Studenten kümmert und zudem zwei Veranstaltungen im Voraus stattfinden, bei denen das IO-Team versucht, jeden bestmöglich auf sein Auslandssemester vorzubereiten.

ANKUNFT

Meinen Flug habe ich damals mit Zwischenstopp in Cancún gebucht (einen Direktflug nach Guanajuato / León gibt es nicht) und hatte dort eine Nacht Aufenthalt. In diesem Fall lohnt es sich, in einem Hotel in der Nähe des Flughafens zu übernachten. Auch wenn dieses vielleicht etwas teurer ist, rechnet sich das mit der gesparten Taxifahrt in die Innenstadt wieder und gibt einem bei seiner ersten Nacht in Mexiko wesentlich mehr Sicherheit. Am Flughafen kann man übrigens nicht übernachten, da dieser nachts schließt. Die Annahmeerklärung der UG (Universidad de Guanajuato) sollte man im Vorfeld ausdrucken und bei sich tragen, da oftmals bei der Einreise am Flughafen danach verlangt wird. Zudem wird diese, bis man seinen mexikanischen Studentenausweis erhält, für Vergünstigungen benötigt (in den Semesterferien z.B. zahlen alle Studenten für Fernbus-Reisen nur 50% des Preises).

Abgesehen von den Gastfamilien, die über die UG vermittelt werden, kann ich bezüglich der Zimmersuche nur subjektiv beurteilen, ob es letzten Endes mehr Sinn macht, sich im Vorfeld über diverse Facebook-Gruppen (z.B. „Rentas Guanajuato“) eine Unterkunft zu suchen, oder dies erst vor Ort zu tun. Ich habe mich damals für letzteres entschieden und fand, dass es die bessere Option war, sich persönlich ein Bild von den Wohnungen und deren Lage zu machen, zumal die Anzeigen in den Facebook-Gruppen oftmals ohne Fotos veröffentlicht werden, bzw. diese nicht viel Einblick über den tatsächlichen Zustand des Zimmers gewährleisten. Zudem liegen die an Studenten vermieteten Wohnungen oftmals in den „Callejones“ der Stadt, also kleinen, oberhalb der Stadt gelegenen Sträßchen, die man vielleicht nicht zwingend meiden, aber bei der Wohnungssuche auch nicht unbedingt präferieren sollte.

Überraschend war für mich zu Beginn, dass es, vor allem aus finanziellen Gründen häufig üblich ist, sich nicht nur die Wohnung, sondern auch das Zimmer mit einem Mitbewohner zu teilen. Natürlich gibt es jedoch auch „habitaciones individuales“ oder die Option, sich ein Doppelzimmer alleine zu mieten. Hinzukommend gibt es stets zahlreiche andere Austauschstudenten, die ebenfalls noch auf Zimmersuche sind, mit denen man sich gemeinsam eine Unterkunft mieten kann. Nicht zuletzt deshalb empfiehlt es sich, soweit die Zeit dafür besteht, bereits ein paar Tage vor Semesterbeginn in Guanajuato anzukommen, um sich etwas einzuleben und im Voraus eine Unterkunft zu suchen.

DIE ZEIT IN GUANAJUATO

UNIVERSIDAD DE GUANAJUATO

Bereits einige Wochen vor dem Semesterbeginn wurde von den Mitarbeitern des IO der UG eine WhatsApp-Gruppe mit allen Austauschstudenten des Semesters erstellt, was direkt zu einer regen Kontaktaufnahme aller Mitglieder führte. So konnte man sich stets mit Fragen / Sorgen / Empfehlungen / etc. an diese Gruppe wenden und zudem zahlreiche Aktivitäten planen, bzw. auf potentielle Mitbewohner-Suche gehen.

Hinzukommend gab es unzählige Einführungsveranstaltungen aller Art, bei denen es vor allem um Organisatorisches ging, was den Austausch-Studenten den Einstieg in ihr Semester um einiges vereinfachte. Ausgesprochen positiv ist mir hierbei aufgefallen, dass sich alle Mitarbeiter der Uni, Professoren, etc. jederzeit unheimlich herzlich und hilfsbereit verhalten und uns bei jedweder Angelegenheit unterstützt haben.

Bezüglich der Kurse, die ich an der DCEA belegt habe (der Wirtschafts-Campus der Uni, der mit dem Bus ca. 10 min und 4 Pesos (etwa 20 Cent) von der Innenstadt entfernt ist), kann ich sagen, dass das gesamte System noch deutlich schulischer geprägt ist, als in Deutschland, was je nach persönlicher Präferenz Vor- und Nachteile haben kann. Insgesamt fand ich dies nicht wirklich störend, da z.B. die Hausaufgaben mir bei meinen, zu Beginn bei weitem nicht ausreichend Spanischkenntnissen, maßgeblich geholfen haben. Die Benotung war zudem mehr auf Anwesenheit und Abgaben während des Semesters als auf große Klausuren am Semesterende fokussiert.

Bezüglich der benötigten Sprachkenntnisse erwies es sich anfangs durchaus als schwierig für mich, stets allen Themen zu folgen, zumal ich zuvor lediglich ein paar Sprachkurse an der Uni besucht hatte. Somit war mein Spanisch bei meiner Ankunft noch lange nicht auf einem Niveau, mit dem ich mich hätte fließend unterhalten können, geschweige denn auf einer akademischen Ebene. Jedoch hat es mir ungemein geholfen, von Beginn an dazu „gezwungen“ zu sein, jederzeit auf Spanisch zu kommunizieren, zumal es dort keine Selbstverständlichkeit ist, englisch zu sprechen. Hierbei kann ich nur empfehlen, den Mut zu haben, Einheimische kennenzulernen und jede Möglichkeit zu nutzen, sich zu unterhalten. Dabei darf man nicht vergessen, dass es auch für viele Mexikaner das erste Mal ist, in so engen Kontakt mit Menschen zu treten, deren Muttersprache nicht Spanisch ist, was mir dabei geholfen hat, meine Fehler nicht so ernst zu sehen.

Bemerkenswert war in den Vorlesungen außerdem der deutlich niedrigere Altersdurchschnitt. So traf ich selten Kommilitonen, die über 21 Jahre alt waren, was neben den traditionellen Gegebenheiten wahrscheinlich auch dazu beiträgt, dass es für so gut wie alle Studenten üblich war, fast jedes Wochenende zu ihren Familien zu fahren.

Zusammenfassend kann ich bezüglich meiner Erfahrung an der Universität sagen, dass ich aus beruflicher Sicht zwar keine grundlegenden Erkenntnisse aus den Vorlesungen mitgenommen habe. Neben der maßgeblichen Erweiterung meiner Spanischkenntnisse sehe ich jedoch vor allen Dingen auf der persönlichen Ebene jede einzelne Erfahrung meines Auslandssemesters als einzigartige Bereicherung an, weshalb ich meine Entscheidung, dieses in Guanajuato zu absolvieren, in keinem Moment bereut habe.

GUANAJUATO



Guanajuato ist eine quirlige, sympathische und lebendige Stadt mit historischem Flair, in die sich sämtliche Austausch-Studenten sofort verliebten.

Über Veranstaltungen wurden wir zusätzlich zur privaten Informationsbeschaffung regelmäßig von der Uni informiert, die uns sogar einen „Party-Beauftragten“ zuteilte. Seine Aufgabe bestand darin, sich das Organisieren von Feiern zu kümmern, weshalb es neben dem ohnehin ausreichenden Party-Angebot für sämtliche Austauschstudenten stets einen Grund zu feiern gab.

Guanajuato ist zwar im Vergleich zu Frankfurt wahrlich nicht groß und man muss sich in vielerlei Hinsicht an den dortigen Lebensstil gewöhnen, der jedoch auch zahlreiche Vorteile hat, die ich im Laufe des Semesters schätzen gelernt habe. So existiert zum Beispiel in der ganzen Stadt keine einzige Ampel, was bei den winzigen Sträßchen und dem mexikanischen Fahrstil ohnehin überflüssig wäre. Da die Stadt in den Bergen gelegen ist, müssen außerdem viele Anstiege überwunden werden, um von einem Ort zum anderen zu gelangen, was jedoch zeitgleich bedeutet, dass man quasi von jedem Punkt aus einen tollen Blick über die Stadt hat.

Es gibt zahlreiche Cafés, Bars, Restaurants und auch Clubs und für die Größe der Stadt wirklich unzählige Angebote an kulturellen Veranstaltungen. Fast jeden Tag kann man das Theater oder Kino besuchen und wenn man sich für das Wintersemester entscheidet, erlebt man sogar das in ganz Mexiko bekannte Kulturfestival „Cervantino“. Während diesem Monat herrscht in der ganzen Stadt Ausnahmezustand und wenn man nebenher noch seinen Alltag bewältigen will, kann es mit den Unmengen an Touristen ab und zu ziemlich anstrengend werden. Jedoch lohnt es sich tatsächlich, jede Art von Veranstaltung mitzunehmen, zumal zahlreiche Vorstellungen umsonst sind, wie z.B. viele Konzerte an der Alhóndiga. Ein weiteres Highlight im Wintersemester ist der „Día de los Muertos“, bei dem die ganze Innenstadt mit Blumentepichen ausgelegt und überall gefeiert wird.

DIE UMGEBUNG



Für alle Naturliebhaber hat die Stadt die perfekte Lage. Gelegen inmitten von Bergen hat man immer die Möglichkeit in ein paar Gehminuten zum Wandern im Grünen zu sein und einen der zahlreichen Berge zu besteigen, welche die Stadt umringen. Diese sind übrigens auch der Grund, warum Guanajuato „Die Stadt der Frösche“ genannt wird – da die umliegenden Felsen angeblich die Form von Kröten haben.

Abgesehen von Ausflügen in direkter Umgebung, für die man nicht mehr als einen Tag einplanen muss (León, Dolores Hidalgo und San Miguel de Allende) kann ich nur jedem empfehlen, viele der freien Wochenenden zu nutzen, um mehr von dem wunderschönen Land zu sehen. Natürlich sind die meisten Strecken in Mexiko innerhalb eines Wochenendes kaum zu überwinden, jedoch gibt es zahlreiche Ausflugsziele, die mehr oder weniger in der Nähe liegen und die man auf jeden Fall vor Semesterende besucht haben sollte – selbstverständlich je nach persönlicher Präferenz. Trotzdem empfand ich es als essentiell auch einige Wochenenden in Guanajuato selbst zu verbringen, um während des Semesters richtig in das dortige Leben einzutauchen und mich wie zu Hause zu fühlen.

Vor allem nach Beendigung des Semesters kann ich nur die Empfehlung aussprechen, noch weitere Teile dieses vielfältigen Landes zu bereisen. Vom Dschungel über Wüste bis hin zu Wäldern, Strandparadiesen und wilden Küsten lässt Mexiko keine Wünsche offen und bietet unheimlich diverse Reiseerlebnisse.

GRUNDSÄTZLICHES

FINANZEN

Wie viele wahrscheinlich bereits erwarten, ist in Mexiko fast alles maßgeblich günstiger als in Deutschland. Auch wenn Guanajuato nicht zu den „billigsten“ Städten des Landes zählt, habe ich in meiner Zeit dort deutlich den finanziellen Unterschied gespürt, weshalb es mir aufgrund der geringeren Lebenshaltungskosten erleichtert wurde, während des Semesters Reisen zu unternehmen.

Die Fernbusreisen sind hier preislich gesehen eine Ausnahme, da diese im Verhältnis zu allem anderen sehr teuer sind, wobei einem dabei wiederum der in den Semesterferien geltende Studentenrabatt entgegenkommt.

KULTURELLE UNTERSCHIEDE

Wie bereits im obigen Abschnitt erwähnt, ist der Umgang in Mexiko von großer Herzlichkeit, Offenheit, Interesse (kann zeitweise als Neugier empfunden werden) und Liebenswürdigkeit geprägt. Daneben muss man sich zu Beginn auf die Lockerheit, Unpünktlichkeit und ab und zu als mangelnde Zuverlässigkeit wirkende Unbeschwertheit einlassen. Wenn der Bus nicht kommt, der Professor erst 45 Minuten nach Vorlesungsbeginn erscheint oder ein Freund dich bei einer Verabredung (für deutsche Verhältnisse viel zu lange) warten lässt, hilft es am meisten, sich darauf einzulassen und selbst ein wenig dieser lockeren Einstellung anzunehmen. Natürlich kann man versuchen, seinem Freundeskreis zu erklären, warum man auf Pünktlichkeit besteht, ändern wird man daran vermutlich trotzdem nichts.

Was ich außerdem als neu empfunden habe war, wie einfach es ist, Leute kennenzulernen (es ist ganz normal angesprochen und gefragt zu werden, woher du kommst, wie alt du bist, was du hier machst und ob dir Mexiko gefällt). Zeitgleich ist es jedoch umso schwieriger, tatsächliche Freundschaften zu schließen. Diese allgegenwärtige Nettigkeit kann oftmals als oberflächlich empfunden werden, vor allem weil zwischenmenschliche Beziehungen oft sehr unverbindlicher Natur sind. Das bedeutet natürlich nicht, dass sich dort keine engen Freundschaften bilden können, sondern lediglich, dass der Prozess der Entstehung einer Freundschaft vielleicht anders funktioniert als wir es gewohnt sind.

SICHERHEIT

Entgegen der Meinung, die hierzulande von den Sicherheitszuständen in Mexiko herrscht, habe ich mich jederzeit wohl und sicher gefühlt. Meiner Meinung nach tut gesunder Menschenverstand bezüglich seines Verhaltens (speziell in der Öffentlichkeit) keinen Schaden und ein Stück weit lernt man auch gewisse Situationen richtig einzuschätzen. Trotzdem habe ich Guanajuato und die Teile Mexikos, die ich bereist habe, nie als gefährlich oder unsicher erlebt.

Alles in allem hatte ich eine unvergessliche Zeit in Mexiko und kann jedem nur wärmstens empfehlen, diese Chance zu nutzen, ein Semester an einem fremden Ort zu verbringen.